

Konzepte für eine befähigende Arbeitsmarktpolitik

Modellprojekt Soziale Teilhabe Baden-Württemberg

Erprobung an 3 Standorten in Baden-Württemberg:
Sigmaringen, Esslingen, Heilbronn

Ausgestaltung des Modellprojekts durch das
Diakonische Werk Württemberg
in Abstimmung mit der
Regionaldirektion Baden-Württemberg

Zukunft

Fördern,

Sichern,

Intention des Modellprojekts

- Nutzung und intensiver Einsatz der vorhandenen Eingliederungsinstrumente
- Kombination und Verzahnung dieser Instrumente
- Erzielen einer längeren individuellen Laufzeit / Förderdauer

Zielvorstellung:

Langzeitarbeitslose Menschen, die mittel- bis längerfristig keine Chance auf Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt haben

... den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

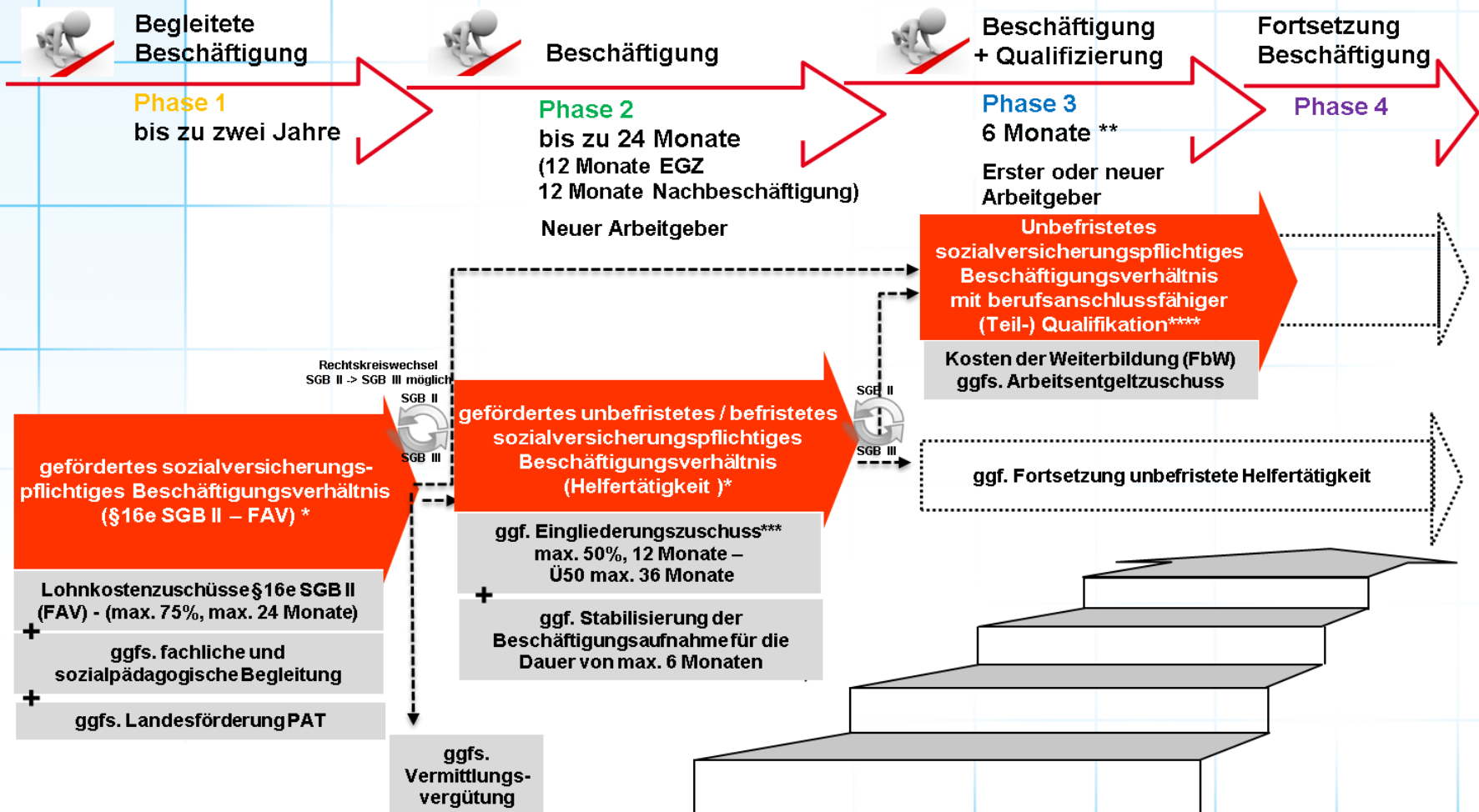
Hintergrund

In der Modellregion Baden-Württemberg mit ihrem aufnahmefähigen Arbeitsmarkt soll geprüft werden ob es nicht doch möglich ist, Langzeitarbeitslose durch intensiven längerfristigen Einsatz der zur Verfügung stehenden Förderinstrumente auf den **ersten Arbeitsmarkt** einzugliedern.



Damit einhergehend:
Gelingt dies nicht im erwarteten Umfang liegt es nahe einen **komplementären Arbeitsmarkt** zu etablieren.

Das Stufenmodell der Bundesagentur für Arbeit!



Umsetzung

Phase/ Stufe 1

**Begleitete Beschäftigung
auf dem zweiten Arbeitsmarkt**

Förderdauer

2 Jahre

Grundlage

Lohnkostenzuschuss § 16e SGB II (FAV)
zzgl. Betreuungskosten

Inhalte

Marktnahe Beschäftigung im Rahmen
des lokalen Konsens

Sozialpädagogische Begleitung
2 Stunden/Woche/Tn

(Geplante) Umsetzung

Phase/ Stufe 2	Beschäftigung bei neuem Arbeitgeber
Förderdauer	2 Jahre
Grundlage	Eingliederungszuschuss (EGZ) 50% 12 Monate (bei u50)
Inhalte	Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt (ggf. über Dienstleistungsmodelle)
	Stabilisierung der Beschäftigung durch weitere Begleitung (§ 16g ...)

(Geplante) Umsetzung

Phase/ Stufe 3	Unbefristete Beschäftigung plus Qualifizierung
Förderdauer	6 Monate
Grundlage	Arbeitsentgeltzuschuss während Qualifizierung plus Lehrgangsgebühren gem. FbW nach § 81 SGB III
Inhalte	Berufsanschlussfähiger Ausbildungsbaustein während Freistellung zur Qualifizierung
Zum Beispiel	Ausbildungsbaustein eines regulären Berufs, z.B. Maschinen-/Anlagenführer, Fachlagerist, Fachkraft im Gastgewerbe, Verkauf

Der Einstieg in die berufliche Bildung von Langzeitarbeitslosen (!): **Berufsanschlussfähige (Teil-)Qualifikationen**

- Metall: Maschinen- und Anlagenführer (HWK)
- Lager/Logistik: Fachlagerist (IHK)
- Gastronomie: Fachkraft im Gastgewerbe (IHK)

- Verkauf: **Bäckereifachverkauf (HWK)**
 - Ausbildungsbaustein 1: Kommissionierung durchführen (6 Monate)
 - Ausbildungsbaustein 2: Umgehen mit Waren, Vorbereiten von Verkaufshandlungen
 - Ausbildungsbaustein 3: Waren verkaufen
 - Ausbildungsbaustein 4: Werbung, Verkaufsförderung und Präsentation von Waren
 - Ausbildungsbaustein 5: Erzeugnisse herstellen
 - Ausbildungsbaustein 6: Kunden beraten, Waren kundenorientiert verkaufen
 - Ausbildungsbaustein 6: Durchführen von Geschäftsprozessen, planen betrieblicher Abläufe

(Geplante) Umsetzung

Phase/ Stufe 4

Nachhaltige Integration

Förderdauer

Ende der Förderung

Ergebnis

Dauerhafte soziale Teilhabe durch
Verstetigung des Arbeitsverhältnisses

Beratungskonzept

- Konsequente Anwendung des befähigenden Beratungsansatzes
- Umsetzung von Empowerment – Ansätzen:
 Teilhabe an Arbeit ---
 + Teilhabe an Gesellschaft ---
 + Teilhabe an demokratischen Prozessen
 + Teilhabe an beruflicher Erwachsenenbildung

Bildungsansätze für Langzeitarbeitslose

- Entwicklung von Lernmotivation/Lernstrategien aus Ansätzen der Community Education
- Einbeziehen vorhandener physischer/psychischer Beeinträchtigungen durch Weiterentwicklung der Schulungsansätze (z.B. im Rahmen Erasmus plus Projekt IMPE)

Befähigende Beratung

verstehen wir als Perspektivenwechsel von defizitorientierter Beratung hin zu ressourcen-, lösungs- und zielorientierter Beratung

- Defizitorientiertes Denken in ressourcen- und lösungsorientiertes Denken und Handeln überführen.
- **Problemfokussierung in Problemlösungsmodus überleiten.**
- Negative Glaubenssätze erkennen und in positive Glaubenssätze umwandeln.
- Arbeit mit dem Widerstand, das Positive am Widerstand erkennen und sich zunutze machen.
- Resilienz und Selbstwirksamkeitserfahrungen fördern.
- **Festgefahrene Verhaltensmuster bewusst machen, aufweichen, flexibilisieren, Alternativen erarbeiten**, wenn möglich, auch auflösen.
- Erwartungen und Erwartungshaltungen führen zu sich selbst erfüllenden Prophezeiungen.
- Neue Konstruktionsstrategien erlernen, da man die Vergangenheit nicht ändern, jedoch die Zukunft gestalten kann.
- Die negative Selbstwahrnehmung zu einer wertschätzenden und anerkennenden Sichtweise der eigenen Persönlichkeit werden lassen.
- **Aktives Handeln**, Zeit- und Selbstmanagement bezogen auf die beruflichen und individuellen Aufgaben und Erfordernisse **trainieren**.
- **Konstruktiven Umgang mit Kritik** erlernen und praktizieren.
- Den **Weg aus der Opfer- und Ohnmachtrolle** zu einer eigenständig handelnden Person im Rahmen der persönlichen Zumutbarkeit ebnen und so weit wie möglich realisieren.
- **Persönliche Handlungsbedarfe** wie Sucht, Überschuldung, Umgang mit Finanzen, psychosoziale Themen, familiäre Belastungen nicht unter den Teppich kehren, sondern aktiv nach Lösungen und suchen und Schritt für Schritt beheben.
- Motivation und aktive Beteiligung mobilisieren.
- Hilfe zur Selbsthilfe erwirken. Dringende Probleme aus dem persönlichen Umfeld lösen.
- Visionen entwickeln, Hoffnung auf positive Veränderung implementieren.
- **Aktive Gestaltung realistischer beruflicher Perspektiven** auf der Basis individueller Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen entwickeln.

Methodisches Vorgehen entlehnt aus den Ansätzen der ...



Community Education



Das heißt:

Ausgangspunkt sind die Interessen, Lebenslagen und Bedürfnisse der Teilnehmenden!



- Positive Veränderungen in psychisch mentalen Bereich
 - Aktivierung und Sensibilisierung von Arbeitgebern
 - Aktivierung und Training von handlungsbefähigendem Verhalten



Erasmus+

Umsetzung von Empowerment – Strategien



Vertretung der eigenen Interessen z.B. im Rahmen der Kundgebung zum 1. Mai

Erkundung möglicher Bildungsansätze in Berufsfeldern; hier: Lager/Logistik



Community Education/politische Teilhabe

Teilnehmende erläutern Politikern ihre Lebenslagen;
hier: Besuch eines Bundestagskandidaten



Empowerment / Gesellschaftliche Teilhabe

Studie:

Langzeitarbeitslose gehen weniger wählen!
Gründe und Motive für die steigende
Wahlabstinenz

POLITIKER HÖREN ZU

WANN:

Mittwoch, den 19. Juli 2017
von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr

WO:

Secondhand-Kaufhaus
der Aufbaugilde
Austraße 31, 74076 Heilbronn

THEMA:

Bundestagswahl 2017

TEILNEHMER:

Thomas Fick, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Josip Juratovic, Mitglied des deutschen Bundestages, SPD
Michael Link, FDP
Alexander Throm, CDU
Konrad Wanner, DIE LINKE

Moderation: Christina Metke, public sense

VERANSTALTUNGSHINWEIS:

Kunstverdichtungen -
Demokratie ohne Langzeitarbeitslose?
vom 03.07. - 08.09.2017 im Literaturcafe
Austraße 31, 74076 Heilbronn

Wählen gehen?

☒ JA
☐ NEIN



AUFBAUGILDE 
Heilbronn-Franken e. V.



Teilnehmende bei einer Veranstaltung zur Bundestagswahl

Einbeziehen in demokratische Prozesse und Vertretung der eigenen Interessen (Empowerment)

Welche Probleme haben Langzeitarbeitslose? Warum gehen Menschen ohne Job oft nicht mehr wählen? Wie sieht's an der Basis überhaupt aus?



Josip Juratovic, Heilbronner Abgeordneter der SPD im Deutschen Bundestag, machte sich von den Sorgen und Nöten langzeitarbeitsloser Menschen aus der Region Heilbronn selbst ein Bild. Er folgte einer Einladung zu Kursteilnehmern des ESF-Projektes „Marktnahe Arbeiten im lokalen Konsens“ (MALOK) ins Literatur-Café des Second-Kaufhauses der Aufbaugilde.

Erstes Zwischenfazit nach Start im Oktober 2017

- Im Projekt sind dieselben Menschen, die seit Jahren immer wieder anhängig sind (AGH, ...)
- Die Teilhabe an Arbeit tut ihnen gut, sie fühlen sich als wertgeschätzte Mitglieder unserer Gesellschaft, die sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen



- Vom Erreichen der Stufe 2 (Neuer Arbeitgeber mit nur noch 50% Förderung) sind die Meisten (noch) weit entfernt
- Einheitliche Dokumentation der Ausgangssituation, Potentialanalyse/Anknüpfungspunkte und Entwicklung

**Es ist jede Anstrengung wert, diese Menschen nicht verloren
gehen zu lassen!**

Modellprojekt Soziale Teilhabe Baden-Württemberg

Vielen Dank
an die Bundesagentur für Arbeit,
die Regionaldirektion Baden-Württemberg,
die beteiligten Jobcenter
und das Diakonische Werk Württemberg

Zukunft

Fördern,

Sichern,